



## Editorial

„Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.“  
*Winston Churchill*

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer von *Jugend und Parlament!*

Heute ist euer Einsatz für die Demokratie gefragt. Heute könnt ihr euch als Parlamentarier üben und beweisen, dass ihr das Zeug zum echten Volksvertreter habt. In den Arbeitskreisen warten viele Fragen, auf die es Antworten zu finden und eine Resolution zu formulieren gilt. Der Bundestag will von euch Ergebnisse sehen. Keine leichte Aufgabe, denn wie die jungen Abgeordneten gestern im Tränenpalast berichteten, haben konsensfähige und gleichzeitig konkrete Vereinbarungen Seltenheitswert. Haltet es also mit Winston Churchill. Lasst euch überzeugen vom besseren Argument, von der Idee der Demokratie und vom Willen, *Jugend und Parlament* zu einer lauten Stimme für die jungen Meinungen im Parlament werden zu lassen. Das ist der Pflichtteil – die Kür folgt morgen im Plenum.

*bb*

## Gefährliches Halbwissen – Die neue Streitkultur

Wir wollen ja keine Besserwisser sein. Aber gewisse Phänomene wiederholen sich nun mal einfach. Gestern Abend im Tränenpalast war es wieder soweit. Auf dem Programm stand der Talk mit den jungen Abgeordneten. Schon bei deren Vorstellung und dem darauf folgenden Applaus wurde deutlich, dass sich im vorderen Teil des Saals ein kleines Partei-Grüppchen gebildet hatte. Sobald der Abgeordnete einer großen christlichen Partei etwas sagte, jubelte und johlte der gesamte Block. Mit der Zigarre im Mund und dem Weizenbier auf dem Tisch war es schon ein bisschen wie im Bayerischen Bierzelt. Auf Stichworte wie Öko- oder Kerosinsteuer folgte ein Chor von Missfallensäußerungen.

Schlimm genug, dass es bei großen Debatten mit hohem Medienaufgebot schon so läuft. Dass Teile von euch aber nur noch unisono in Blöcken funktionieren, ist wirklich unprofessionell. Aber wie gesagt eigentlich auch kein neues Phänomen.



Die jungen Abgeordneten auf der Bühne zeigten im Gegensatz dazu untereinander die weitaus reifere Anlage zum konstruktiven Umgang miteinander. Fraktionsübergreifende Komplimente waren da keine Ausnahme. Es schien wirklich so, als ob jeder jedem zuhört und sich gegenseitiger Respekt zugebracht wird. Schon fast mit einem schlechten Gewissen wiesen Daniel Bahr und Anna Lührmann auf natürlich bestehende Parteidifferenzen hin. Und das war eben der Unterschied: Diese spielen in einer konstruktiven Diskussion nun mal keine so gewichtige Rolle, als dass sie als der Weisheit letzter Schluss angesehen werden könnten. Mark Twain hat das einmal so formuliert: „Demokratie beruht auf drei Prinzipien: auf der Freiheit des Gewissens, auf der Freiheit der Rede und auf der Klugheit, keine der beiden in Anspruch zu nehmen.“ Heute finden nun die Arbeitskreise statt. Nicht umsonst sind im Bundestag die Ausschusssitzungen nicht öffentlich. Lasst die plakativen Parteipositionen vor der Tür und öffnet den Geist für neue, eigene Ideen. Eure eigenen Erfahrungen und Meinungen sind viel exklusiver.

*Kommentar*

*Marc Heydenreich*

## Zwischen neugierigen Fragen und Bierzeltgeklatsche

### Talk mit jungen Abgeordneten im Tränenpalast

Locker. Erstaunlich locker sind die vier Abgeordneten, die da im Tränenpalast auf der Bühne stehen. Das sollen echte Politiker sein? Viele Teilnehmer sind positiv überrascht, denn die eingeladenen Abgeordneten Daniel Bahr (FDP), Sabine Bätzing (SPD), Anna Lührmann (Bündnis 90/Die Grünen) und Marco Wanderwitz (CDU) wollen so gar nicht ins graumelierte Politiker-Klischee passen. „Hier stehen echte Menschen mit eigenen Meinungen abseits von Parteipolitik“, findet zum Beispiel Mike Ulbricht aus Nordrhein-Westfalen. Obwohl er Vorsitzender der Bezirks-Schüler-Union ist, imponiert ihm „der FDP-Mann“ am meisten. Denn Daniel Bahr sei am authentischsten: „Das ist nicht der Typ, der sich einschleimen muss, der widerspricht auch mal. Anders als viele Politiker, die leider häufig im Wahlkampf eine Meinung äußern, die sie eigentlich gar nicht vertreten.“



Am neugierigsten sind die meisten Teilnehmer auf Anna Lührmann. In den Erwartungen an die jüngste Abgeordnete aller Zeiten spiegelt sich Bewunderung, aber auch Skepsis. Mit entsprechend kritischen Fragen wird sie konfrontiert: „Wie kannst du über Arbeitspolitik entscheiden, wenn du noch nie gearbeitet hast?“ „Ein bisschen Abstraktionsfähigkeit und intellektuelle Fähigkeiten gehören zum Job dazu“, kontert sie. Daniel Bahr ergänzt, dass niemand es schaffe, sich in jeden Gesetzesentwurf einzuarbeiten. „Man braucht vor allem gute Mitarbeiter.“

Einigen im Publikum ist scheinbar zu wenig Stimmung im Saal. Sie lassen es sich nicht nehmen, ihre jeweiligen Parteipolitiker lautstark zu bejubeln, andere hingegen zu bejohlen und in plumpes Bierzeltgeklatsche zu verfallen. Bei soviel Stammtisch-Getue verdrehen einige Anwesende nur genervt die Augen. Mario Kasselmann aus Niedersachsen findet, dass Seitenhiebe zum politischen Geschäft gehören. „Klar ist das von den Großen abgeschaut, aber solange die inhaltliche Diskussion nicht auf der Strecke bleibt und niemand beleidigend wird, ist das ok.“

Hier im Tränenpalast, wo einst getrennt wurde, was zusammengehört, sind Jungpolitiker auf der Suche nach der gemeinsamen Position, nach parteiübergreifenden Gemeinsamkeiten. „Gibt es welche?“ will Benjamin Schnürer aus Baden-Württemberg wissen. In der Tat:

Deutschland 2020 heißt ein Papier für mehr Generationengerechtigkeit, das von den jungen Gruppen der CDU-, FDP- und Grünen-Fraktion erstellt wurde. „Das Papier gibt es“, sagt Daniel Bahr, „weil die über Fünfzigjährigen oft Entscheidungen treffen, die zu unseren Ungunsten ausfallen.“ Auch Marco Wanderwitz meint, dass „die Generation vor der Rente zu stark vertreten ist“. Sabine Bätzing glaubt, „dass solche Papiere eher weichgespült sind, weil man zwar im Groben in eine Richtung zielt, jedoch im Detail sich die parteipolitischen Unterschiede bemerkbar machen.“

Die Sommerpause haben die Abgeordneten sehr unterschiedlich genutzt. Anna Lührmann hat Low-Budget-Urlaub in Italien gemacht: „Obwohl man da ja eigentlich nicht hinfahren sollte.“ Sabine Bätzing hat geheiratet: „Das kann ich nicht in jeder Sommerpause wiederholen, aber die zehn Tage Urlaub ohne Handy waren toll.“ Marco Wanderwitz hat die sitzungsfreie Zeit genutzt, um mit einem CDU-Stand durch Sachsen zu ziehen: „Die Leute haben mich gefragt: ‚Was stehst du denn jetzt schon wieder hier, ist doch gar kein Wahlkampf.‘ Aber ich finde



es wichtig, sich mit den Problemen der Menschen zu beschäftigen, die mich gewählt haben.“ Als Daniel Bahr erklärt, dass er in diesem Jahr auf seinen Urlaub verzichtet hat, um zu seinem alten Beruf zurückzukehren, gibt es Beifall: „Ich will mir mein berufliches Standbein erhalten, um mir so die Unabhängigkeit zu bewahren.“ Andreas Hofmann aus Bamberg fühlt sich bestätigt. Er selbst kann sich durchaus vorstellen, selbst einmal in den blauen Sesseln im Plenarsaal Platz zu nehmen. „Allerdings erst in einigen Jahren. Ersteinmal mache ich meine Ausbildung im öffentlichen Dienst, dann will ich ein paar Jahre arbeiten und Lebenserfahrung sammeln.“ Auch Mike findet diese Einstellung toll: „Man sollte jederzeit zu seinem Beruf zurückkehren können. Sonst klebt man am Stuhl und redet den Leuten nach dem Mund.“

kn

Für alle noch offenen Fragen schickt einfach eine E-Mail an:

anna.luehrmann@bundestag.de  
marco.wanderwitz@bundestag.de  
daniel.bahr@bundestag.de  
sabine.baetzing@bundestag.de

## Natürlichkeit statt Nobelbau

Kurzportrait über Bundestagspräsident Wolfgang Thierse



Die 640 Quadratmeter der Villa in Berlin-Schmargendorf blieben leer. Als Wolfgang Thierse 1998 Bundestagspräsident wurde, verzichtete er auf ein Leben im Nobelbau und blieb lieber in seiner Wohnung mit dreieinhalb Zimmern am Kollwitzplatz im Herzen des Berliner Stadtteils Prenzlauer Berg.

Vielen ist Thierse als „der mit dem roten Bart“ bekannt. Dass er als Bundestagspräsident

nach dem Staatsoberhaupt der zweitwichtigste Mann im Staat ist, wissen viele dagegen nicht. Wolfgang Thierse ist der Chef des Deutschen Parlaments. Als Bundestagspräsident vertritt er den Bundestag nach außen, im In-

und im Ausland. Alle Gesetzentwürfe werden zunächst einmal an ihn geschickt, bevor sie im Parlament behandelt werden. Außerdem leitet er die Sitzungen des Plenums. Bei *Jugend und Parlament* werdet ihr ihn in dieser Funktion am Dienstagmorgen erleben.

Wolfgang Thierse wurde am 22. Oktober 1943 in Breslau geboren. Nach dem Abitur machte er eine Lehre als Schriftsetzer in Weimar und studierte später in Berlin an der Humboldt-Universität Kulturwissenschaften und Germanistik. Bis Ende 1989 war Wolfgang Thierse parteilos, Anfang Januar 1990 trat er dann der SPD bei. Er war Mitglied der Volkskammer und Fraktionsvorsitzender der SPD/DDR. Seit dem 3. Oktober 1990 ist Wolfgang Thierse Mitglied des Deutschen Bundestages. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Die Liste der Stiftungen und Vereine, in denen der Präsident Mitglied ist, füllt mehrere Seiten. Ganz besonders engagiert sich Thierse gegen Rechtsextremismus und Gewalt in Deutschland. Der 59-Jährige ist bekennender Sesamstraßenfan und spielt gerne Skat und Schach: „Reizen, Stechen, Kontern - wie in der Politik!“

bb

## Bedienungsanleitung Bundestag: Arbeitskreise leicht gemacht

In den Ausschüssen findet die eigentliche parlamentarische Arbeit statt. So soll es auch bei Jugend und Parlament sein. Durch die Arbeitskreise habt ihr die Möglichkeit, eure Ideen einzubringen. Am Ende soll eine Resolution stehen, die jeweils zwei von euch am Dienstag im Plenum vorstellen. Leichter gesagt als getan? Hier ein paar Hinweise und Tipps:

- Die Arbeitskreise tagen knapp vier Stunden – diese Zeit muss gut genutzt werden, wenn ihr umfassend diskutieren wollt. Bei *Jugend und Parlament* geht es um die Ideen der Jugendlichen, die **Abgeordneten** sollen die Sitzung lediglich moderieren, nicht dominieren. Ist dies nicht der Fall, weist die Abgeordneten darauf hin. Eine mögliche Lösung wäre, per Geschäftsordnungsantrag verbindliche Redezeiten für Alle festzulegen.

- In jedem Arbeitskreis sollt ihr eine **Resolution** mit konkreten Zielen beschließen. Der Text sollte nicht mehr

als eine Seite lang sein und muss spätestens bis Dienstag früh um 8:00 Uhr am Infotisch vor dem Haupteingang zum Plenarsaal abgegeben werden. Die Resolution wird dann kopiert und bis zum Beginn der Debatte um 9:00 Uhr verteilt, damit später alle darüber abstimmen können. Fragt die moderierenden Abgeordneten, ob ihr in ihren Büros die beschlossene Resolution abtippen und ausdrucken könnt. Sonst könnt ihr dafür heute auch Rechner des Pressteteams nutzen. Bitte ruft uns vorher unter (030) 227-38608 an und bringt die fertig formulierte Fassung der Resolution mit.

- Jeder Arbeitskreis wählt einen oder zwei **Berichterstatter**, die dann in der Plenarsitzung am Dienstag den Diskussionsverlauf, die verschiedenen Standpunkte und die Ergebnisse der Gruppe in zehn Minuten vorstellen.

bb



**Ernst Burgbacher, FDP**  
Landesliste Baden-Württemberg

Ernst Burgbacher wurde 1949 in Trossingen, einer kleinen Gemeinde in Baden-Württemberg, geboren. Die meiste Zeit seines bisherigen Berufslebens verbrachte er als Lehrer im Gymnasium am Deutenberg, in dem er unter anderem als Oberstudienrat arbeitete.

Seit 1998 ist er Mitglied des Bundestages – seine politische Karriere begann jedoch schon 1969, als er in die FDP eintrat. Seitdem war er unter anderem Vorsitzender des Landesfachausschusses für Europapolitik und seit 1993 Mitglied des Landesvorstandes der FDP Baden-Württemberg. In dieser Legislaturperiode arbeitet er als Parlamentarischer Geschäftsführer und ist Mitglied des FDP-Bundesvorstandes.

In seiner Freizeit interessiert er sich für Musik, ist Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände und seit vielen Jahren aktiver Spieler im Orchester Hohnerklang.

*jl*



**Franz Müntefering, SPD**  
Landesliste Nordrhein-Westfalen

Franz Müntefering ist eigentlich schon immer in der Politik. Zumindest seit wir denken können. Seit 1966 hat er das Parteibuch der SPD, seit 1992 ist er Mitglied im Parteivorstand, er war Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und Generalsekretär der SPD. Seit 2002 ist er Fraktionsvorsitzender der SPD. Franz Müntefering, den der Volksmund liebevoll „Mün-te“ getauft hat, ist eigentlich Industriekaufmann. Er kommt aus Nordrhein-Westfalen, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Im aktuellen Spiegel verrät Franz Müntefering das Geheimnis seines Erfolges:

„Das Originelle an mir ist, dass ich ganz und gar nicht originell bin.“

*kn*



**Katrin Göring-Eckardt, Bündnis 90/Die Grünen**  
Landesliste Thüringen

Aufgewachsen ist Katrin Göring-Eckardt in einer ländlichen Region in Thüringen.

Die 37-jährige fühlt sich ihrer Heimat sehr verbunden, begann dort ihre politische Karriere und besucht ihre Familie, wann immer es ihr parlamentarischer Termin-kalender zulässt.

Vor der Wende engagierte sie sich in regionalen Kirchen-Verbänden und war Gründungsmitglied von „Demokratie jetzt“. 1993 half sie als Mitglied einer Verhandlungskommission, „Bündnis 90“ und „Die Grünen“ zu vereinigen. Über die Landtagsfraktion, in der sie als Referentin für Familien- und Jugendpolitik arbeitete, erreichte Katrin Göring-Eckardt schnell die Bundesebene. Seit 1998 ist sie Abgeordnete des Bundestages und wurde im letzten Jahr zur Fraktionsvorsitzenden gewählt. Das Pendeln zwischen Thüringen und Berlin empfindet sie als einen ständigen Sprung, vom hektischen Hauptstadtrubel hin zum grünen Thüringer Wald.

*jl*



**Eckart von Klaeden, CDU**  
Landesliste Niedersachsen

Eckart von Klaeden hat schon in jungen Jahren politisch mitgemischt: 1965 in Hannover geboren und aufgewachsen, war er 1983 als Mitglied des Bundesvorstandes der Jungen Union, später Landesvorsitzender in

Niedersachsen und Mitglied des CDU-Landesvorstandes Niedersachsen. Dem Bundestag selbst gehört er seit 1994 an. Heute ist von Klaeden Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion und ist somit Mitglied im Ältestenrat des Bundestages. Von Haus aus ist Eckart von Klaeden Jurist. Seine Studien-Laufbahn führte ihn über die Universitäten Würzburg und Göttingen nach Hildesheim, wo Eckart von Klaeden 1996 als Rechtsanwalt ins berufliche Leben einstieg. Die Liste seiner politischen und außerpolitischen Tätigkeiten ist lang: In dieser Legislaturperiode ist er Mitglied im Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung, sitzt der Deutsch-Ungarischen Parlamentariergruppe vor und engagiert sich in diversen Gesellschaften, unter anderem der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Gesellschaft für bedrohte Völker. Eckart von Klaeden ist ledig.

*kvg*



## Bayern: Gewaltiger Erfolg für Stoiber

CSU überdurchschnittlich gut bei 18- bis 22-Jährigen

Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber und die CSU haben nach einem furiosen Wahlsieg eine Zweidrittelmehrheit im Münchner Landtag erobert. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis kommt die CSU auf insgesamt 60,7 Prozent (plus 7,8) und damit auf 124 Mandate (Zweidrittelmehrheit: 120). Die SPD stürzte von 28,7 auf 19,6 Prozent ab – ihr bisher schlechtestes Ergebnis in Bayern. Die Sozialdemokraten verloren auch alle fünf Direktmandate und verfügen nur noch über 41 Abgeordnete. Die Grünen verbesserten sich von 5,7 auf 7,7 Prozent (15 Sitze). Die FDP steigerte sich leicht von 1,7 auf 2,6 Prozent und scheiterte damit erneut an der Fünfprozenthürde. Die Wahlbeteiligung sank um 12,5 Punkte auf nur noch 57,3 Prozent. Laut Infratest Dimap für die ARD haben die Erstwähler zwischen 18 und 22 Jahren zu 62 Prozent CSU gewählt, zu 16 Prozent SPD, 10 Prozent von ihnen wählten die Grünen, 3 Prozent die FDP.

Stoiber sprach von einem „klaren Signal an CDU und CSU, anzugreifen“. Die CSU werde auch innerhalb der Union gestärkt. Seinen Machtanspruch im Bund untermauerte der CSU-Chef am Sonntagabend mit der Ankündigung, er wolle „das bayerische Erfolgsmodell“ in Deutschland durchsetzen. Heute vor einem Jahr war Stoiber als

Kanzlerkandidat von CDU und CSU knapp an Rot-Grün gescheitert. Stoiber hält sich mit dem nach eigener Einschätzung „sensationellen und epochalen Ergebnis“ die Option auf eine weitere Kanzlerkandidatur offen. Konkreten Fragen wich der 61-Jährige am Abend aus. CSU-Landesgruppenchef Michael Glos betonte, Stoiber habe einen „bundespolitischen Wählerauftrag“ bekommen. SPD-Generalsekretär Olaf Scholz führte die schwere Schlappe auf die „bundespolitische Stimmungslage“ zurück. Die SPD habe „mutige Reformen“ angepackt, die „nicht einfach zu akzeptieren“ seien. Bayerns SPD-Chef Wolfgang Hoderlein kritisierte, die Bundesregierung habe „einen Weg eingeschlagen, der traditionellen SPD-Wählern viel abverlangt“. SPD-Spitzenkandidat Franz Maget nannte die Niederlage eine „bittere Stunde für die bayerische SPD“.

Die Zweidrittelmehrheit verschafft der CSU eine bislang einmalige Machtfülle im Landtag. Sie könnte etwa alleine über eine Anklage gegen Minister oder Abgeordnete entscheiden und sogar Verfassungsänderungen auf den Weg bringen, denen allerdings die Bürger in einem Volksentscheid noch zustimmen müssten. In der Bundesversammlung, die den Bundespräsidenten wählt, ist die Union weiterhin auf die FDP angewiesen.

sh

## BERLIN-TIPPS

### Für alle Nachtschwärmer ein paar Ausgehtipps

In der Nähe des Bundestages sind die aufwändig restaurierten Hackeschen Höfe, Deutschlands größtes geschlossenes Hofareal, einer der beliebtesten Anlaufpunkte für Touristen im Stadtteil **Mitte** (S-Bahnhof Hackesche Höfe bzw. Oranienburger Straße). Dort und in den angrenzenden Straßen, vor allem entlang der Oranienburger Straße, befinden sich viele Cafés und Kneipen. Das „Tacheles“ am Ende der Oranienburger Straße – eine Restruine – beherbergt eine ganze Reihe unterschiedlicher künstlerischer Einrichtungen.

Der Stadtteil **Prenzlauer Berg** (nicht weit weg vom Hostel Generator; U-Bahnhof Eberswalder Straße bzw. Schönhauser Allee) – auch Prenzlberg genannt – hat sich seit dem Fall der Mauer zum Szeneviertel von Berlin entwickelt. Rund um den Kollwitzplatz gibt es zahlreiche kleine Restaurants und Straßencafés. Ins Café „Gugelhof“ (Knaakstraße 37) lud Bundeskanzler Gerhard Schröder Bill Clinton zum Essen ein. Ein Zentrum für Kultur und Unterhaltung ist die „Kulturbrauerei“, (Knaakstraße) eine ehemalige Brauerei. Die Kastanienallee ist eine der ältesten Straßen im Bezirk. Eine Kneipe reiht sich an die andere, bis vier Uhr morgens gibt's hier Essen und vor allem Getränke aller Art. Das größte und traditionellste Restaurant ist der „Prater-Biergarten“ (Kastanienallee 7-9). Eine Querstraße zur Kastanienallee ist die Oderbergerstraße. Hier sind preisgünstige indische Restaurants zu finden.

Unter der U-Bahnbrücke Eberswalder Straße gibt es – wie Kenner behaupten – bei „Konnopkes“ die beste Currywurst Berlins. Zu einem der schönsten Plätze im Bezirk zählt der Helmholtzplatz. Dicht dabei das Café „Wohnzimmer“ (Lettestraße) und der Arabische Imbiss „Salsabil“ (Raumerstraße).

Rund um den Boxhagener Platz und entlang der Simon-Dach-Straße im Stadtteil **Friedrichshain** (S-Bahnhof Warschauer Straße) gibt es viele Orte zum Draußensitzen, Schauen, Essen und Trinken.

Wer im Aletto-Jugendhotel im Stadtteil Schöneberg (U-Bahnhof Eisenacherstraße) untergebracht ist, hat es nicht weit zum Wittenbergplatz. Drum herum gibt es Cafés und Bistros, zum Beispiel: Falafel bei „Habibi“, Frühstück für Nachtschwärmer im Café „Tomaso“ (Motzstraße.), das Café „Bilderbuch“ und einige Inder (Akazienstraße).

Vom U-Bahnhof Mehringdamm aus gelangt man am schnellsten in die Bergmanstraße im Stadtteil **Kreuzberg**, eines der bekanntesten Kneipenviertel Berlins. Auch Second Hand- und Antiquitäten-Fans kommen hier voll auf ihre Kosten. Am Marheinekeplatz steht eine der letzten Markthallen Berlins. Das Viertel um das Kottbusser Tor wird nicht ohne Grund „Klein Istanbul“ genannt.

Von türkischen Obst-, Gemüse- und Bäckerläden über den türkischen Barbier, Musikshops und Buchhandlungen bis hin zur Moschee kann man hier alles finden.

sts, ger

## JuPITER auf Stimmenfang

Kaum hatten sich die Teilnehmer im *Generator* und *Aletto* einquartiert, wollte die JuPITER-Redaktion wissen, wie es um die ersten Eindrücke, Erwartungen und Befürchtungen steht. Ob diese sich bestätigen und erfüllen werden, muss jeder im Laufe der nächsten Tage für sich selbst entscheiden.



Valérie Peters / Stuttgart / 21 Jahre  
„Ich bin das erste Mal bei *Jugend und Parlament* und erwarte anregende Diskussionen sowie tief gehende Gespräche mit den Abgeordneten. Außerdem hoffe ich, dass die geknüpften Kontakte mit den anderen Teilnehmern über die Veranstaltung hinaus bestehen bleiben. Ich befürchte aber, dass Diskussionen bei weitgefassten Themen nicht ausreichend gehaltvoll behandelt werden.“



Gerrit Sals / Ellerau / 17 Jahre  
„Bisher ist alles reibungslos abgelaufen und auch die Zimmer im *Aletto* Jugendhotel sind besser, als ich es erwartet habe. Ich lasse *Jugend und Parlament* einfach auf mich zukommen, habe mich aber im Vorfeld bereits auf mein Arbeitskreisthema vorbereitet.“

Constantin Jahn / Gundelfingen / 21 Jahre  
„Es ist ein ungewohntes Gefühl, bis in den Plenarsaal vorzudringen, wozu ja ein normaler Besucher keinen Zutritt hat. Bei *Jugend und Parlament* ist ungefähr der Durchschnitt der deutschen Bevölkerung und der Anrainerstaaten vertreten, querbeet von den perfektionierten Nachwuchsabgeordneten bis hin zu ganz einfachen Leuten, wie mir.“

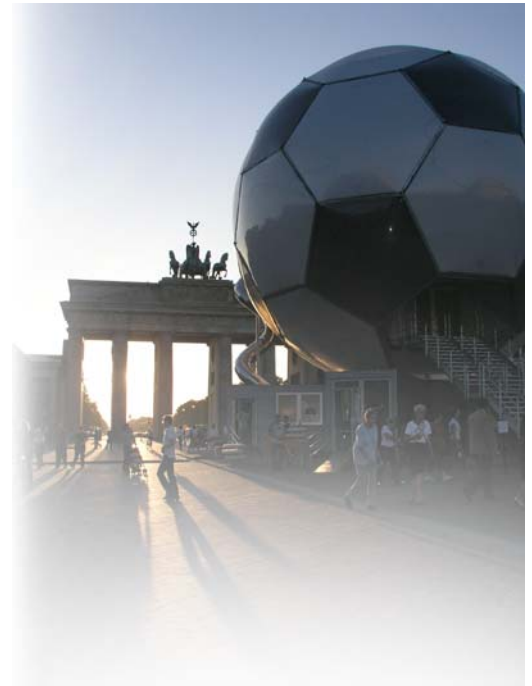


Eva Funhoff / Aachen / 21 Jahre  
„Ich fand es krass, dass die meisten Leute, die ich kennen gelernt habe, ihren parteipolitischen Standpunkt explizit klar machen wollten, bevor man überhaupt nach dem Namen oder dem Wohnort gefragt hat. Ich persönlich gehe an die Veranstaltung eher offen heran und nicht so versteift.“



Thomas Abeling / Krefeld / 18 Jahre  
„Ich hätte nicht gedacht, dass wir so viele sein werden. Mich hat überrascht, dass fast nur junge Leute aus Parteien teilnehmen.“

cm, kvg



## Der Ball vorm Tor

„König Fußball regiert die Welt.“ Dieser Gedanke kann einem zumindest in den Sinn kommen, wenn man vom Reichstag in Richtung Brandenburger Tor geht. Dort erhebt sich auf der Ostseite des Tores, also immerhin noch mitten im Parlamentsviertel, eine riesige Metallkugel in den Himmel – ein überdimensionaler Fußball. Genau 1000 Tage vor der Fußballweltmeisterschaft 2006 haben Gerhard Schröder, FIFA-Boss Sepp Blatter und Franz Beckenbauer das begehbare Spielgerät eröffnet. Der Innenraum wird dem imposantem Äußeren allerdings nicht gerecht. Für zwei Euro Eintritt werden dem vom Worldcup-Fieber angesteckten Besucher lediglich ein Quiz zur Weltmeisterschaft, Informationen zu den WM-Stadien und ein virtuelles Elfmeterschießen geboten. Bei der einzig wichtigen Frage, der nach den WM-Tickets, muss das „Ballpersonal“ schon kapitulieren. Also, lieber in der abendlichen Dämmerung vorbeiflanieren, als von innen inspizieren. Denn bei Einbruch der Dunkelheit hebt sich von der Außenhaut eine Weltkugel ab. Und spätestens da ist dann auch allen klar: Fußball verbindet - weltweit.

mh

## Was? Wann? Wo?

- Treffpunkte der Arbeitskreise: Die Räume der Arbeitskreise 1 – 6 befinden sich im Reichstagsgebäude, die der Arbeitskreise 7 – 12 im Paul-Löbe-Haus.
- Abreise: Nicht vergessen – am Dienstag muss das Gepäck gleich zum Reichstagsgebäude mitgebracht werden.
- Bildübertragungen: Die Eröffnung von *Jugend und Parlament* durch Bundestagspräsident Thierse, die anschließenden Kurzvorstellungen der Fraktionen, die Sitzung des Arbeitskreises 8 im Europasaal sowie ein exklusives Interview des JuPITER-Presseteams mit Thierse werden im Hauskanal und Web-TV übertragen.

op